

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzerzeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • **Allgemeine Winzer-Zeitung.**
Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Tel.-Adr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 240. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einlieferung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für:
Fachwissenschaft: Dr. Paul Schuster — Dr. J. W. Bieroth
Elstville i. Rhg. Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber:
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pfg. Reklame M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 40.—
Anzeigen-Aannahme: die Expeditionen zu Destr., Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzelnummer 25 Pfg.

Nr. 1.

Destr. im Rheingau, Sonntag, 5. Januar 1930.

28. Jahrgang.

Erstes Blatt

Heute liegt bei:

Illustrierte Wochenbeilage „Für Haus u. Familie“ Nr. 1.

An unsere werten Bezieher.

Mit dem 1. Januar 1930 begann der 28. Jahrgang der

„**Rheingauer Weinzeitung**“.

Die geehrten Bezieher unseres Blattes werden gebeten, ihr ablaufendes Bezugsrecht rechtzeitig zu erneuern.

Falls eine Abbestellung nicht erfolgt, gilt dies als eine stillschweigende Vereinbarung zum Weiterbezug unserer Zeitung.

Bezugspreis für das Vierteljahr mit der Beilage

„**Für Haus und Familie**“

M. 2.—, ohne diese M. 1.50 frei ins Haus geliefert.

Der Verlag.

Rheingauer Verein für Obst- und Gartenbau.

Einladung

zu der am Montag, den 6. Januar 1930, nachm. 4 Uhr, im Ruthmann'schen Saale in Mittelheim stattfindenden

Hauptversammlung.

Tagesordnung:

1. Geschäfts- und Tätigkeitsbericht und Rechnungsablage. Berichterstatter: Der Geschäftsführer.
2. Erfahrungen der Rheingauer Obsterzeugungs- und Absatzgenossenschaft bei der Obstlieferung und Versteigerung im Jahre 1929. Berichterstatter: Herr Geschäftsführer Kremer, Erbach.
3. Sachgemäße Ernte, Sortierung und Verpackung des Obstes als Vorbedingung für einen lohnenden Absatz. Vortragender: Herr Obst- und Weinbauoberinspektor Schilling.
4. Wünsche und Anträge der Mitglieder.
5. Verschiedenes, u. a. das diesjährige Umpfropfen von Obstbäumen. Ausbildung von Obstbaumwärttern.

Wir laden hiermit die verehrlichen Mitglieder unseres Vereins und deren Angehörige zu dieser Versammlung freundlichst ein, und bitten im Hinblick auf die Wichtigkeit der Tagesordnung um zahlreiches Erscheinen.

Gleichzeitig erlauben wir uns, zum Jahreswechsel allen Mitgliedern unsere herzlichsten Glückwünsche zu übermitteln.

Der Vorstand:

J. A.: Junge, Obstbauoberlehrer, 1. Vorsitzender.

Rheingauer Weinbau-Verein.

Bekanntmachung betr. Jungwinzertkursus in Schloß Dranienstein.

Wir haben in der vorigen Nummer auf den Kursus schon kurz hingewiesen.

Die gestrige Veranstaltung des Rheingauer Weinbauvereins in Geisenheim dürfte vollauf den Beweis erbracht haben, daß wir zukünftig ohne Schulung unserer jungen Winzer auf dem Gebiete der Rebveredlung und Rekonstruktion unseres Gebietes nicht weiter kommen.

Wir richten daher an unsere Ortsgruppen die

dringendste Bitte, doch dafür zu sorgen, daß sich aus dem Rheingau eine Anzahl Jungwinzer zu dem Kursus melden. Den Herren Obmännern lege ich warm ans Herz, doch unbedingt sich Mühe zu geben, in den Ortschaften den einen oder anderen Winzer Sohn doch für den wichtigen Lehrgang zu gewinnen.

Die Bedingungen liegen bei der Geschäftsstelle vor, sie sind sehr günstig. Ich erteile gerne Auskunft.

Neben der praktischen Arbeit im Rebveredeln wird auch theoretischer Unterricht erteilt.

Der Kursus beginnt am 17. März und endigt Anfang Juni.

Den Teilnehmern wird der dort übliche Stundenlohn bezahlt, und zwar bekommen sie pro Stunde 65 Pfennige, es besteht Aussicht auf Erhöhung. Die Unterkunftskosten sind sehr gering.

Anmeldungen sind an unsere Geschäftsstelle bis spätestens 31. Januar zu richten.

Die Geschäftsleitung:
Syndikus Dr. Bieroth.



Berichte



Rheingau

× **Aus dem Rheingau**, 3. Jan. Das Weinjahr wie überhaupt das Jahr ist vorübergegangen. Es war ein Hungerjahr in jeder Beziehung, nur der 1929er ist zur Zufriedenheit ausgefallen. Im übrigen haben die Winzer wirklich keine Ursache zufrieden zu sein, sie sind als Stiefkinder des Schicksals wieder furchtbar mitgenommen worden. Immer neue und steigende Unkosten, immer mehr Arbeit, immer mehr Nebelaus und kein Weinabsatz und wenn, dann Preise, die nicht tragfähig sind. In der letzten Zeit wurde der Weinbergsboden gründlich durchfeuchtet, er hat die Feuchtigkeit bekommen, an der es ihm solange gemangelt hat. Geschäftlich geht es weiter ruhig und still her. Im oberen Rheingau brachte das Halbstück 1928er 500 bis 750 M., im mittleren Gebiete wurden 650 bis 850—950 M. erlöst. Es handelte sich aber nur um kleinere Posten.

* **Aus dem Rheingau**, 3. Jan. Die günstige Witterung hat bis in die letzte Zeit hinein angehalten, sodaß die Arbeiten in den Weinbergen gute Fortschritte machen konnten. Die wiederholten Niederschläge des letzten Monats haben dem Erdreich größere Feuchtigkeit Mengen zugeführt. Das darauf eingetretene Frostwetter vermochte den Arbeiten noch keinen Einhalt zu tun. Verschiedentlich wurden Rodungen zu Neuanlagen in Angriff genommen. Das Rebholz ist gut ausgereift. Die ungünstigen Verhältnisse im Weingeschäft haben noch keinerlei Besserung erfahren. Einige kleinere Posten 1928er Weine wurden in Hallgarten zu M. 700—900 per Halbstück gehandelt. In verschiedenen anderen Orten kamen vereinzelt Verkäufe in 1928er zu M. 500—700 per Halbstück zustande.

Rhein

× **Vom Mittelrhein**, 3. Jan. Bezüglich

des neuen Weines ist alles in Ordnung nur der Verkauf läßt sehr zu wünschen übrig. Es kommt kaum zu Umsätzen. Vereinzelt wurden in der Bacharach'schen Gegend 1929er abgesetzt, wobei das Fuder (1000 Liter) sich auf 800—900 M. stellte. Für das Fuder 1928er wurden verschiedentlich 750—900—1100 M. angelegt.

Rheinhessen

× **Aus Rheinhessen**, 3. Jan. Mit der Entwicklung des 1929er Weines ist man allgemein zufrieden. Der Abtrieb hat gezeigt, daß es sich um einen sauberen, schönen Jahrgang bei ihm handelt. Leider herrscht kein Geschäftsbetrieb. Nach verbesserten Gewächsen herrscht Nachfrage. An Naturweinen liegt noch recht viel, so vor allem auch noch erhebliche Mengen 1928er. Es klappt nicht mehr in der ganzen Wirtschaft, der Winzer kann nichts absetzen, der Weinhandel kann nichts verkaufen. Die Winzernot aber nimmt zu. Verschiedentlich wurden in der letzten Zeit in den Orten des westlichen Rheinhessens Abschlüsse in 1929er Weinen zu 460—600—800 bis 850 M. das Stück getätigt.

Nahe

× **Von der Nahe**, 3. Jan. Wie sich jezt beim Abtrieb des 1929er Weines herausstellt, hat dieser sich günstig entwickelt. Es handelt sich um einen reintonigen und guten Jahrgang. Verkauft wird wenig, es herrscht keine Nachfrage. Bei den geringfügigen Umsätzen wurden für das Stück (1200 Liter) 1929er 600—800 M. erlöst.

Franken

× **Aus Franken**, 3. Jan. Die 1929er Weine haben sich, wie man bei dem Abtrieb feststellen vermag, in recht günstiger Weise gemacht. Sie haben nicht viel Säure verloren, was sie auch nicht konnten und sind auf alle Fälle schöne Gewächse, mit denen sich etwas anfangen läßt. Vereinzelt gab es geschäftlich in der letzten Zeit etwas mehr Nachfrage, man wollte doch einmal wieder Wein kaufen. Große Umsätze wurden freilich nicht vollzogen.

Rheinpfalz

× **Aus der Rheinpfalz**, 3. Jan. In den Weinbergen wurde bis in die letzte Zeit gearbeitet, auch der Frost hielt nicht davon ab. Man konnte Dünger heranfahren usw. Aber es fehlt an den Mitteln für den Bau der Weinberge und der lagernde Wein wird nicht gesucht.

Württemberg

× **Aus Württemberg**, 3. Jan. Im allgemeinen ist es ruhig auf der ganzen Linie. In den Weinbergen vermochte man zeitweise nicht allzuviel zu schaffen, es herrschte Frost. Im geschäftlichen Leben ist es so traurig geblieben wie es war, es herrscht nicht viel Nachfrage und es wird wenig umgesetzt.



Verschiedenes



* **Destr. Winkel**, 3. Jan. Die Zentrums-Partei des Rheingaus hatte die Rheingauer Winzer zu einer Rundgebung eingeladen, die

Sonntag Nachmittag im Saalbau Ruthmann vor sich ging. Der Besuch war ein derart starker, daß der große Saalbau die Besucher nicht fassen konnte und viele mit einem Platz auf der Straße vorlieb nehmen oder wieder nach Hause gehen mußten. — Als Gäste waren erschienen: Reichstagsabgeordneter Schwarz, Landtagsabg. Sanitätsrat Dr. Stemmler, Landtagsabg. Dr. Groß, Landtagsabg. Schreinermeister Fink, Landrat Dr. Müllens, Graf Matuschka-Greifflau als Vorsitzender des Rheingauer Weinbauvereins, viele Bürgermeister und Pfarrer der verschiedensten Weinbauorte. Postinspektor Oles-Wiesbaden eröffnete die Versammlung. In seiner Begrüßungsrede gab er einen Rückblick auf die wirtschaftliche Lage des Weinbaus im Rheingau. Die Not sei aufs höchste gestiegen. Heute sei dem Winzer Gelegenheit geboten, sein Herz auszusprechen und den Parlamentariern zu sagen, wo sie der Schuh drücke. Die Winzer selbst sollen sprechen: wir wollen nicht in den Ecken kritisieren, sondern offen bekennen, was wir von der Staatsregierung und den Parlamenten verlangen. Wir wollen unseren Lebenswillen bekunden. — Von dieser Aufforderung machte reichlich ein Duzend Winzer Gebrauch. Alle Ausführungen gipfelten in der Ueberzeugung, daß die Not der Winzer aufs höchste gestiegen und sofortige Hilfe dringend geboten sei, wolle man den Rheingauer Weinbau nicht preisgeben. Den Reigen der Redner eröffnete Dr. Weil-Kiedrich. Er führte etwa folgendes aus: Das zahlreiche Erscheinen der Winzer bekundet eindrucksvoll die Not der Winzer. Vorerst wollen wir die Frage beantworten: „Liegt es im Interesse der Volkswirtschaft, den Weinbau bei uns hochzuhalten?“ Der Winzer hat ein Recht zu seiner Existenz. Große Werte werden durch die Winzer erhalten und erzeugt. Aber statt einer wirtschaftlichen Besserung sehen wir eine fortschreitende Verelendung. Man hat scheinbar kein Verständnis für unsere Not. Statt einer Niederschlagung der Winkerkredite, die wir nicht zurückzahlen können, kommen neue Steuern und Lasten. Der Winzer ist konservativ; aber die Verzweiflung über seine Lage wird ihn auf die Straße treiben. Heute haben sich die Winzer zu einer Protestkundgebung versammelt, zu einem letzten Hilfschrei. Der nächste Schritt wird die Straße sein, wenn man uns nicht helfen will. In unserer Zollgesetzgebung befindet sich ein Loch, welches den Weinbau ruiniert, und damit auch den Winzerstand. Wir verlangen ein neues Weingesetz mit dem Verschnittverbot. Die Weinkontrolle wäre schön, wenn sie ausgeübt würde. Nun die neue Gefahr durch die Reblaus. Herbei mit staatlichen Rebveredlungsgärten. Im Rheingau müsse ein großer Schnittgarten angelegt werden. Auch der Weinhandel befindet sich in Not. Man soll ihm aufhelfen durch Gewährung von Krediten zum Ankauf deutscher Weine. Die Abgeordneten Dr. Groß, Schwarz und Fink wiesen auf die seitherige Tätigkeit des Zentrums hin und versprachen ihr Möglichstes für die Not im Weinbau zu tun. Landrat Dr. Müllens ist nicht nur für Streichung der Winkerkreditzinsen, sondern auch für völlige Niederschlagung der Winkerkredite. — Graf Matuschka-Greifflau weist auf die Ausführungen der Borredner hin und bekräftigt auch seinerseits die große Not der Rheingauer Winkerschaft. Es müsse sofort geholfen werden! In Berlin sind Verhandlungen im Gange, um dem Handel Kredite zu gewähren, wie es Bayern schon getan habe. Der preußische Jahreskredit für den Handel sei auf 10 Millionen Reichsmark bemessen. Auch im Reiche sei man bereit, dem Winzer zu helfen durch ein verschärftes Verschnittverbot, Regelung der Steuerfragen usw. Der Beschaffung von reblausfesten Pfropfreben sei ein besonderes Augenmerk zuzuwenden. — Zum Schluß fand nachstehende Entschließung einstimmige Annahme: Die am 29. Dezember 1929 in Mittelheim versammelte, durch bitterste Not zusammengerufene Rheingauer Winkerschaft richtet an den Staat ihren verzweifeltsten Notschrei. Sie hat

unter den heutigen Verhältnissen alle Lebensmöglichkeiten verloren und steht ihrem wirtschaftlichen Untergange entgegen. Nur sofortige Hilfe kann die Wirtschaft im Rheingau retten. Als dringendste Maßnahme, die uns vor den letzten Schritten der Verzweiflung bewahren können, bitten wir endlich zu erkennen auf: 1. Verschnittverbot im Weingesetz; 2. Handhabung der Weinkontrolle und Unterbindung des Weinwuchers; 3. Aufhebung der Zollvergünstigung für Seltwein; 4. vermehrte Beschaffung von Rebveredlungen; 5. Niederschlagung der Winkerkredite; 6. überwachte Handelskredite zum Ankauf von Rheingauweinen.

× **Oestrich**, 2. Jan. Die am Montag abgehaltene Grundstücks-Versteigerung der Frau Abel Bwe. hatte kein günstiges Resultat. Von den zur Versteigerung ausgetretenen Aedern und Weinbergen ging ein großer Teil mangels genügender Gebote zurück. Es kosteten Weinberge per Rute M. 15 und M. 20. — Aeder M. 12, 22, 30, 35, 37.50 und 40.

× **Aus dem Rheingau**, 3. Jan. Die „Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer“, d. h. die Organisation der angesehensten Qualitätsweingüter des Rheingaus einschließlich der Staatl. Domänen-Weinbaudirektion, läßt in den Tagen vom 20. — 22. Januar, die Domäne am 24. Januar, im „Paulinenschloßchen“ zu Wiesbaden je um 12¹/₂ Uhr beginnend, eine große Weinversteigerung abhalten, auf die wir noch einmal besonders hinweisen. Es gelangen Weine aus den verschiedensten Jahrgängen und zwar 1920, 21, 25, 26, 27, 28, zum Ausgebot. Die Gewächse sind alle von ganz hervorragender Qualität. Die allgemeinen Proben, die von Jedermann unentgeltlich besucht werden können, finden ebenfalls im Paulinenschloßchen zu Wiesbaden und zwar in den Tagen vom 7. bis 9. Januar jeweils von 9—17 Uhr statt. Ferner stehen die Proben auch an den Versteigerungstagen vor Beginn auf. Die Versteigerungsbedingungen sind insbesondere, soweit sie die Zahlung der ersteigerten Weine betreffen, den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen angepaßt. Die erste Hälfte des Steigpreises ist nach 6 Wochen und die restliche Hälfte erst nach weiteren 6 Wochen zahlbar. Weitere Auskünfte erteilt jeder Kommissionsär und Weinhändler. Es ist dazu aber auch der Syndikus der Organisation, Herr Dr. Bieroith, Mittelheim im Rheingau, gerne bereit, der auf Wunsch auch Versteigerungslisten an Interessenten versandt.

× **Aus dem Rheingau**, 3. Jan. Zur nächsten Schwurgerichts-Periode sind drei Angehörige des Rheingauer Weinbaues ausgelost worden: 1. Weingutsbesitzer und Fabrikant Heinrich Kohlhass, Erbach; 2. Weingutsbesitzer Heinrich Brückmann, Kiedrich und 3. Winzer Jakob Semmler zu Geisenheim.

* **Elville**, 3. Jan. Die Allgemeine Ortskrankenkasse verkündet folgende Erhöhung des Beitrages zur Arbeitslosenversicherung: Laut Beschluß des Reichstags ist der Beitrag zur Arbeitslosenversicherung ab 1. Januar 1930 um 0,5 Prozent erhöht worden. Der Beitrag für Angestellte mit einem höheren Monatsgehalt als 300 M. beträgt nunmehr 10,50 M. monatlich.

△ **Geisenheim**, 3. Jan. Am 1. Januar waren es 25 Jahre, daß Herr Bankdirektor Dorisch der Rheingauer Bank als Direktor vorsteht. Beinahe 50 Jahre schon widmet sich Herr Dorisch seinem Institut. Als junger Mann war Herr Dorisch vor beinahe einem halben Jahrhundert in das Büro des Vorstuf- und Kredit-Bereins in Geisenheim eingetreten und hat so ein Menschenalter von der Bude auf gedient und seinen Pflichten mit seltenem Ernst und Eifer obgelegen, bis ihn das Vertrauen der Mitglieder vor 25 Jahren zum Direktor der Bank berufen. Vieles hat Herr Dorisch, in dieser langen Zeit erlebt und manche Geschehnisse werden dem Veteranen im Bankfach in guter Erinnerung bleiben. So namentlich die letzte Aktion: die Verschmelzung der Rheinischen Volksbank mit der Rheingauer

Bank unter dem jetzigen Namen: Rheingauer Volksbank. Unter Dorischs Leitung hat sich die Geisenheimer Bank einen guten Namen erworben und mit großem Vertrauen sehen die Mitglieder zu ihrem Chef empor. Möchte es Herrn Direktor Dorisch vergönnt sein, noch recht lange seinem verantwortungsvollen Posten vorzustehen, um die Früchte seines rastlosen Arbeitens zu genießen.

× **St. Goarshausen**, 2. Jan. Die Ortsgruppe St. Goarshausen des Rheingauer Winzerverbandes hielt eine Versammlung ab, in der beschlossen wurde, sofort mit den Vorarbeiten zur Anlage eines Reb-Schnittgartens zu beginnen. Zwei junge Winzer nehmen an den viermonatigen Lehrcursen über die Rebzüchtung auf Amerikaner Grundlage nebst Veredelungen in Diez teil.

× **Vom Mittelrhein**, 2. Jan. (Generalversammlung Steeger Weingutsbesitzer). Unter Vorsitz von Präsident Viehschied hielt die 1. Vereinigung Steeger Weingutsbesitzer ihre diesjährige Generalversammlung ab. Der Vorsitzende erstattete zunächst den Jahresbericht. Die übliche Weinversteigerung, die im Juni stattfand, hatte einen guten Verlauf. Es wurden durchweg gute Preise erzielt. Auch die diesjährige Lehrfahrt ins Nahweingebiet unter Führung von Weinbauoberinspektor Willig-Bad Kreuznach verlief anregend. Den Kassenbericht erstattete der Kassierer. Er wurde einstimmig genehmigt. Die Neuwahl des Vorstandes ergab die genaue Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder. Eine Probe vorzüglichster 1929er beschloß die Tagung.

× **Von der Mosel, Saar und Ruwer**, 3. Jan. Das geschäftliche Leben an der Mosel stand in der letzten Zeit im Zeichen der großen Weinversteigerungen in Trier, mit deren Verlauf und Ergebnis man aber in gar vielen Punkten nicht so recht einverstanden war. Es wurden doch ansehnliche Mengen zurückgezogen und seitens des Weinhandels erfolgten verschiedentlich Bemängelungen. Was die sonstigen Verhältnisse anbelangt, so ist die Stimmung gedrückt. Die Weine finden keinen Absatz, die Preise sind gedrückt.

× **Von der Mosel**, 3. Jan. Bekanntlich hat der Verein der Weingutsbesitzer von Mosel, Saar und Ruwer die Weine seiner Mitglieder auf der im Kathol. Bürgerverein zu Trier stattfindenden Weinversteigerung zum Ausgebot gebracht. Der Weingutsbesitzerverein gehörte dem Verband Deutscher Naturweinversteigerer an und setzte deshalb nur Naturweine ab. Da es aber in manchen Jahren unbedingt notwendig ist, daß Weine in dem nach dem Weingesetz zugelassenen Rahmen verbessert werden, wurde in einer Vorstandssitzung des Verbandes Deutscher Naturweinversteigerer angeregt, die Verbesserung auch für die angeschlossenen Mitglieder zuzulassen. Zu diesem Zwecke sollen Winzergenossenschaften gegründet werden, die die Verbesserung und den Absatz der Weine durchführen. Keinesfalls ist es zulässig, daß die verbesserten Weine im Kathol. Bürgerverein zum Ausgebot gelangen. Der Verband bleibt also nach wie vor seinen Grundsätzen treu, nur naturreine Weine zu verfeinern. Auch der Trierer Weingutsbesitzerverein hat sich hiermit einverstanden erklärt und seinen Mitgliedern aufgegeben, den bestehenden Winzergenossenschaften beizutreten. Unzulässig ist, daß auf dem Etikett der Name des Produzenten angebracht wird.

× **Trier**, 2. Jan. Das Nahrungsmitteluntersuchungs-Amt zu Trier hat die Stelle eines Weinkontrollors neu zu besetzen. Bewerber wollen ihre Gesuche an den Oberbürgermeister der Stadt Trier einreichen.

× **Zur Kredithilfe für die Winzergenossenschaften**. In der Frage der Hergabe von Krediten an den Weinbau wurde die Abordnung des Winzerverbandes für Mosel, Saar und Ruwer, die bekanntlich kürzlich in Berlin weilte, wie Frhr. von Schorlemer-Meser — Leiter dieser Abordnung — mitteilt, an maßgebender Stelle dahin vorstellig, daß den bestehenden und neu zu gründenden

den Witzergenossenschaften des Moselgebietes über die Gelder hinaus, die zur Ersteinrichtung der Genossenschaften in Höhe von 7000 M. bereits gegeben sind, noch eine Summe gerade in heutiger Zeit gewährt werden müsse, um die von den einzelnen Genossenschaften übernommenen Weine bis zu den für den Verkauf günstigen Zeitpunkt überhalten, damit also den Genossenschaften wenigstens einen Teil des Betriebskapitals an Hand geben zu können. Der Gedanke ist nichts neues in Verbindung mit der durch die Reichsregierung bekundeten Tendenz, die Genossenschaftsbildung durch Hergabe von Geldmitteln weitestgehend zu fördern. Denn jede Neugründung einer Genossenschaft steht die Bereitstellung von 10000 M. staatlicherseits vor und zwar 7000 M. ohne Rückzahlungs- und irgendwelche Zinsverpflichtung, um die Genossenschaft mit der ersten notwendigen Einrichtung, wie einer Kelter usw. zu versehen, und weiter 3000 M., um der Genossenschaft damit die Möglichkeit zu geben, aufzunehmendes Betriebskapital im Zinsfuß zu verbilligen. In dem Punkte einzuhaften war lediglich Gegenstand der Kreditvorstellungen der Witzerdelegation in Berlin. Eine besondere Bevorzugung hat damit der Witzergenossenschaft gegenüber dem einzelnen Witzler nicht eingeräumt werden sollen. Es ist nur ein Selbstverständliches, daß eine Organisation, wie die Witzergenossenschaft, die von Mitgliedern erstmalig Produkte zwecks Verwertung übernehmen soll, von irgend einer Seite Mittel an Hand bekommt, um die Aufgabe erfüllen zu können. Andernfalls wäre eine solche Genossenschaft zwangsläufig sofort nach Neugründung zum Erliegen verurteilt. Eine solche dritte Seite ist aber in der jetzigen Zeit außerordentlicher Geldknappheit sehr schwer und nur unter Gewährung hoher Zinsätze auffindbar. Das Auffinden sollen eben die angegangenen Berliner Stellen ermöglichen und damit auch die von ihnen selbst zur Zinsverbilligung bewilligten 3000 M. ihrem Zwecke zuführen. Ob es gelingt, bleibt eine offene Frage. Hierauf das stärkste Augenmerk im Interesse der Fortentwicklung des Genossenschaftsgedankens zu richten, wird eine sehr wesentliche Aufgabe unserer Berufsorganisation für die nächste Zukunft sein.

* **Keine Verlängerung der Zuckungsfrist.** Auf Grund von Erlundigungen bei den zuständigen Berliner Stellen ist mit einer Verlängerung der Zuckungsfrist über den 31. Dezember 1929 hinaus kaum zu rechnen.

* **Wein-Propaganda in Berlin.** Seitens des „Vereins der Weinändler von Berlin und der Provinz Brandenburg e. V.“ werden von Neujahr ab „Deutsche Wein-Werbewochen“ in der Funkhalle am Kaiserdamm veranstaltet. Diese Wein-Werbewochen haben den Zweck, dem Publikum Gelegenheit zu geben, die deutschen Weine in ihren Qualitäten zu erproben, zur Hebung des Konsums der deutschen Weine

* **Die Kreditaktion für den pfälzischen Weinbau und Handel.** Die mit so großen Hoffnungen aufgenommenen Nachrichten von der Kreditaktion für den pfälzischen Weinbau und Weinhandel, von der man eine Besserung der allgemeinen Weinmarktslage sich versprach, sind leider nicht in Erfüllung gegangen. Die zur Verfügung stehenden Zinsverbilligungskredite wurden nach uns gewordener Mitteilung nur in sehr beschränktem Maße vom pfälzischen Weinhandel in Anspruch genommen, da die Bedingungen, unter denen die Kredite gewährt wurden, zum großen Teil für den Handel untragbar waren. Besonders traf dies auf die viel zu kurze Laufzeit der Kredite zu. Infolgedessen blieb die ganze Kreditaktion ohne nennenswerten Erfolg. Auch nur eine einigermaßen größere Belebung des Weingehäftes war dadurch nicht zu verzeichnen.

* **Deutschlands Wein-Ausfuhr nach England.** Deutschlands Wein-Ausfuhr bezifferte sich im November ds. Js. auf 34810 Gallonen gegen 23050 Gallonen im Jahre 1927 und 25331

Gallonen im Jahre 1928 während des gleichen Zeitraumes. Die Einfuhr ist auch für deutsche Schaumweine steigend.

* **Vom Internationalen Weinamt.** Der Ausschuß des Internationalen Wein-Amtes beschloß gemeinsames Vorgehen aller Staaten, um diejenigen Länder, die keinen Wein erzeugen, zu veranlassen, die Wein-Zölle und die Inland-Abgaben auf Wein herabzusetzen.

Lehr- und Forschungsanstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau zu Geisenheim a. Rh.

Im Jahre 1930 finden folgende kürzere Unterrichtskurse statt:

1. 12.—22. Februar Lehrgang über chemische Untersuchung und Behandlung der Weine. M. 51.
2. 24. Februar bis 6. März Lehrgang über Gärung, Ausbau und Pflege der Weine. M. 51.
3. 17. Februar bis 1. März Allgemeiner Obstbaulehrgang. M. 30.
4. 17. Februar bis 1. März Obstbaulehrgang für Lehrer.
5. 19.—20. Februar Öffentlicher Reblauskursus.
6. 3.—22. März Lehrgang für Baumwärter. M. 6.
7. 17.—22. März Lehrgang über Rebenveredlung. M. 5.
8. 12.—14. Juni Pflanzenschulelehrgang. M. 10.
9. 27.—28. Juni Bienenzuchtlehrgang. M. 5.
10. 14.—19. Juli Obstbaunachlehrgang. M. 15.
11. 17.—19. Juli Lehrgang für Gartenbaubeamte. M. 15.
12. 28. Juli bis 2. August Nachlehrgang für Baumwärter. M. 6.
13. 23.—26. Juli Lehrgang über Obst- und Beerenweinbereitung. M. 6.
14. 28. Juli bis 2. August Lehrgang über Obst- und Gemüseverwertung. M. 9.
15. 7.—10. Oktober Lehrgang über Herstellung alkoholfreier Getränke. M. 10.
16. 9.—11. Oktober Lehrgang für Erwerbsgärtner. M. 8.

Anmeldungen

sind unter Angabe von Vor- und Zuname und des Standes zu richten für die Lehrgänge: zu 5 u. 8 an die Pflanzenpathologische Versuchstation der Anstalt.

„ 2 „ „ Pflanzenphysiologische der Anstalt.

„ 1 „ „ Weinchemische Versuchstation d. Anst. für alle übrigen an die Lehr- und Forschungsanstalt.

Durch endgültige Anmeldung verpflichtet sich der Betreffende zur Zahlung des Honorars, einerlei, ob er wirklich teilnimmt oder nicht.

Anmerkungen.

Der Lehrgang Nr. 4 ist eine Veranstaltung des Herrn Regierungspräsidenten in Wiesbaden, von dem auch die Teilnehmer entsandt werden.

Die Lehrgänge Nr. 6 und 12 finden auf Veranlassung der Landwirtschaftskammer in Wiesbaden statt und werden auch von Beamten derselben abgehalten; zu denselben sind Baumschere, Säge, Hippe und Veredlungsmesser, sowie ein Heft zum Nachschreiben mitzubringen. Mit direkter Wohnungsvermittlung kann sich die Anstalt grundsätzlich nicht befassen. In Privat- und Gasthäusern werden die Teilnehmer jedoch mühelos am Tage ihres Eintreffens Unterkunft finden. Auskunft hierüber erteilt das Sekretariat.

Gerichtliches

× **Mainz, 3. Jan.** In der Berufungsverhandlung vor der kleinen Strafkammer Mainz wurde der 23 Jahre alte Weingutsbesitzer und Weinändler Kurt Zimmermann aus Guntersblum wegen Weinfälschung zu 500 M. Geldstrafe verurteilt. Außerdem sollen 4 Stück Hausrunk und 1 Stück Wein eingezogen werden. Am 28. Oktober 1928 stellte Weinkontrollleur Rausch aus Mainz bei einer Kellertontrolle fest, daß 6 Stück Hausrunk weder als solcher bezeichnet noch in die Kellertbücher eingetragen waren. Ein Stück Wein wurde beanstandet. Z. erklärte, 3 Stück Hausrunk habe er für einen Dritten hergestellt, sie seien nur noch nicht abgeholt. Das Stück „Wein“ wolle er verkaufen. Der Weinkontrollleur beschlagnahmte den Wein und ein Stück „Hausrunk“. Zimmermann ließ 2 Stück Hausrunk und ein Stück Tresterbrühe auslaufen. Er erklärte später, er wolle weiteren Schikanen aus dem Wege gehen. Er, sowie Weinändler Schmitt, dem angeblich der Hausrunk gehörte, hatten sich vor dem Schöffengericht Oppenheim zu verantworten. Z. erhielt 150 M. Geldstrafe und Sch. wegen fahrlässiger Uebertretung des Weingehäftes

ebenfalls eine geringe Geldstrafe. Z. sowie der Staatsanwalt legten gegen das Urteil Berufung ein. Der Angeklagte zog seine Berufung wieder zurück, während die Berufung des Staatsanwalts jetzt zur Verhandlung kam. Das Berufungsgericht kam zu der Ueberzeugung, daß der Angeklagte vorsätzlich gehandelt hatte und nahm ihn in obige Strafe.

* * *

Die Fortsetzung des Artikels des Herrn Dr. Bieroth über „Dawesplan oder Youngplan“ konnte heute raummangels wegen keine Aufnahme finden und erfolgt deswegen in nächster Nummer.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destr. a. Rh.

Vorläufige Anzeige!

Mittwoch, den 19. Februar 1930 versteigert der Unterzeichnete zu Destr. Winfel ca. 40 Rn. 1928er und 1929er Rheingauer Naturweine, sowie etwa 1200 Flaschen 1927er und 1928er Weine.

Näheres später!

Verband Rheingauer Wein-Versteigerer.

Müller & Comp.

Mainz

Glashüttenfabrikate

Fernruf 910.

Fernruf 910.

Weinflaschen aller Art,

Probeflaschen, Korbflaschen.

Genagelte Weinkisten,

liefern mit Lastwagen frei jeder Verwendungsstelle.



Zu beziehen durch den Verlag dieser Zeitung.

GOThAER

Versicherungs-Banken

Gothaer
Feuerversicherungsbank

Gothaer
Lebensversicherungsbank

Gothaer
Transportversicherungsbank

Gothaer
Allgemeine Versicherungsbank

betreiben zu günstigsten Bedingungen und in wertbeständiger Form

Feuer-,
Einbruchdiebstahl-, Wasserleitungsschäden-,
Lebens- (auch ohne ärztliche Untersuchung),
Aussteuer-, Invaliditäts-, Pensions- u. Gruppen-,
Unfall- (auch mit Prämienrückgewähr),
Kollektiv-Unfall-, Schiffer-Unfall-,
Lebenslängliche Verkehrsmittel-Unfälle-,
Reise-, auch Weltreise-Unfall-,
Haftpflicht- (für alle vorkomm. Risiken)
Fahrzeug (Kasko), Reisegepäck-,
Transport- (Fluss- und Land), Aufruhr-
Versicherung.

Auskünfte und Prämienberechnungen bereitwilligst durch den Vertreter:

Ph. Mohr, Eltville a. Rh.
Schwalbacherstrasse 36
Telefon 103

Naturwein-Versteigerung zu Kiedrich i. Rheingau.

Mittwoch, den 8. Januar 1930, nachmittags 2 Uhr in der „Goldenen Krone“ zu Kiedrich im Rheingau, versteigert der Unterzeichnete

15 Halbstück 1928er, 31 Halbstück
1929er Kiedricher Naturweine,

vornehmlich Riesling-Gewächse und erzielt in den besten Lagen der Gemarkungen Kiedrich, Erbach und Eltville.

Probetage im „Winzerhause“ zu Kiedrich: für die Herren Interessenten am Mittwoch, den 18. Dezember, sowie am Tage der Versteigerung vormittags in Versteigerungslokale.

Ständiger Autoverkehr Eltville—Kiedrich.

Der Vorstand des
Kiedricher Winzer-Verein E. G.

Am 23. Januar 1930

findet in Wiesbaden unsere

letzte Versteigerung

1920er und 1921er

Domänen-Weine

30.740 Flaschen,

darunter die grössten Edelgewächse von Rhein, Nahe, Mosel und Saar statt.

Proben nach auswärts in 1/1 Flaschen gegen Berechnung.

Allgemeine Probe

Montag, den 6. Januar 9—5 Uhr bei

H. & L. Nicolaus, Frankfurt-Main-Süd 10
Darmstädter Landstrasse 125.

Wein-Versteigerung

des

**Weingut August Anheuser
Bad Kreuznach**

Telefon 109

Telefon 109

Mittwoch, den 29. Januar 1930, mittags 1 Uhr im großen Saale des Evangel. Gemeindehauses, Röhstraße 11, Bad Kreuznach, gelangen zum Ausgebot:

1770 Flaschen 1925er,

860 Flaschen u. 1/2 Stüd 1926er,

880 Flaschen u. 2/2 Stüd 1927er,

780 Flaschen u. 27/2 Stüd 1928er

u. 3500 Flaschen 1921er

aus besseren und besten Lagen der Gemarkungen Kreuznach, Winzenheim, Niederhausen, Waldbödelheim und Schloßbödelheim.

Die Proben stehen auf im Kellereigebäude Brückes 53, Bad Kreuznach, von morgens 9 bis nachmittags 5 Uhr: für die Herren Kommissionäre am 14. Dezember 1929 und für alle Interessenten am 3. und 17. Januar 1930, außerdem am 29. Januar 1930 von morgens 9 Uhr ab im Versteigerungslokale.

Vorläufige Anzeige!

Mittwoch, den 5. Februar 1930, versteigern wir infolge Ablebens einiger Hauptbeteiligten ca. 40—60 Halbstück 1925er, 1926er, 1927er, 1928er und 1929er

Kauber Weine

eigenen Wachstums, sowie eine größere Anzahl Flaschenweine der verschiedensten Jahrgänge. Näheres später!

Vereinigung Kauber Weingutsbesitzer
Telefon Nr. 1.

Katalonische Korkstopfen

Wormser Korkwaren-Industrie,
Norch & Co., G. m. b. H., WORMS a. Rh.

Naturwein-Versteigerung.



**Die Vereinigung Rheingauer
Weingutsbesitzer e. V.**

im Verband Deutscher Naturweinversteigerer E. V.

läßt am Montag, den 20., Dienstag, den 21. und
Mittwoch, den 22. Januar 1930 (die staatl. Domänen-

Weinbauverwaltung am 24. Januar 1930) im „Paulinen-
schloßchen“ zu Wiesbaden jeweils mittags um 12 1/2 Uhr beginnend, insgesamt

ca. 375 Nummern der Jahrgänge 1925, 1926, 1927
und 1928, sowie einige tausend Flaschen 1920er und
1921er versteigern.

Es befinden sich darunter ganz hervorragende Edelgewächse.

Die allgemeinen Proben finden am 7., 8. und 9. Januar, alle im „Paulinen-
schloßchen“ zu Wiesbaden je von 9—17 Uhr, statt.

Alle weiteren Auskünfte durch den

Syndikus Dr. Bieroth, Mittelheim-Rhg.

Telefon Amt Oestrich Nr. 291.

MONTANER & CO., MAINZ

— GEGR. 1879 —
TELEGRAMM-ADRESSE:
MONTANER MAINZ
TELEFON: N° 29



Fabriken in
Palamós und Palafrugeli
Katalonien (Spanien)



KATALONISCHE Wein- und Champagner - KORKE

(EIGENER HERSTELLUNG)

Vertreter für den Rheingau: Richard Podjelska, Winkel. Telefon Amt Oestrich Nr. 247.

Verband Rheingauer Weinversteigerer.

Sonntag, den 5. Januar 1930, nach-
mittags 2 Uhr, im „Saalbau Ruthmann“ zu
Oestrich-Winkel

Versammlung.

Tagesordnung: Versteigerung am 19. Febr.
1930. Um vollzähliges Erscheinen wird ersucht.

Der Vorsitzende:

A. Claudy.

Moderne
Kellereimaschinen
und
alle Bedarfsartikel

in bester Qualität zu
niedrigsten Preisen.

F
R
A
N
Z

FRENAY

MAINZ 108

Greibenstraße 8

Gegründet 1869.

Kurt Tiemer, Eltville

Kiliansring 1, gegenüber v. Math. Müller Sektkellerei

Fernsprecher Nr. 346

liefert preiswert sämtl.

Kellerei-Maschinen, sowie Kellerei-
bedarfs- und Weinbau-Artikel

Niederlage
der Seih-Werke G. m. b. H., Kreuznach.

Jahresabschluss u. Steuern.

Als Bücherrevisor und Steuerberater
biete ich Ihnen Rat und Hilfe bei
mässigen Preisen.

H. Schropp, Wiesbaden, Oranienstr. 43.

J. ROVIRA & CO

KORKSTOPFENFABRIKEN



SAN FELIU DE GUIXOLS

MAINZ

GROSSE BLEICHE 63

1928er

Wein

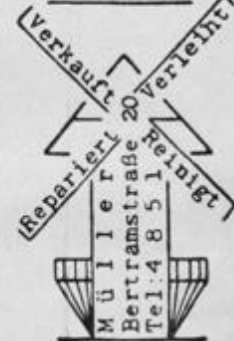
0,4 Str., 50 Pfg., zapft

Bernhard Dillmann,

Oestrich

Salzgarterstraße 11.

Schreib-
Maschinen!



Wiesbaden

Wein-Etiketten

liefert die Druckerei der
„Rheingauer Weinzeitung.“

Vorläufige Anzeige!

Montag, den 10. März 1930, nachmittags um
2 Uhr, versteigert der Unterzeichnete

ca. 40 Nummern 1928er und 1929er

Winkeler Naturweine.

Näheres später!

Winkeler Winzer-Verein E. G. m. u. S.

Hugo Brogsitter,
Weinvermittlung
WIESBADEN



Wiesbaden

Das Fachgeschäft
für Wein- u. Gartenbedarf

Reb- u. Baum-
Scheren,

Messer, Sägen,

schleifen, reparieren,
eigene Fabrikation.

Schädlingsbekämpfungsmittel

im Wein- und Obstbau
Nosprasen, Nosprasil, Nosperal, Nosperit.

Mittel für Obst- und Gartenbau
Desinfektionsmittel, Ungeziefervertilgungsmittel
sowie sämtl. Düngemittel liefern prompt

Franz Haniel & Co., G. m. b. H.

Zweigniederlassung Mainz
Telefon 1547. Telefon 437.

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzerzeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.
Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Oestrich. Fernsprecher Nr. 240. Expeditionen: Oestrich i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einlieferung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Fachwissenschaft:
Dr. Paul Schuster
Eltville i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber
Otto Etienne, Oestrich im Rheingau.

Schriftleiter für Wirtschaftspolitik:
Dr. J. W. Bieroth
Mittelheim i. Rhg.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pfg. Kellame M. 0.20. **Beilagen:** 3000 Exemplare M. 40.—
Anzeigen-Aannahme: die Expeditionen zu Oestrich, Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pfg.

Nr. 1.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, 5. Januar 1930.

28. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Die Bedeutung der Säure für den Wein und die Behandlung der 1929er Weine.

Von Dr. F. Schmitthener.

(Mitteilung aus der wiss. Abteilung der Seitz-Werke G. m. b. H., Kreuznach.)

In unseren deutschen Weinbaugebieten ist es eine große Seltenheit, wenn man sich wegen allzu geringer Säure der Weine Sorgen machen muß und darum hat man in der Behandlung säurearmer Jahrgänge vielfach nicht die richtige Erfahrung. Deshalb dürfte es im Hinblick auf die geringen Säuregehalte der 1929er Weine wohl am Plage sein, wenn einiges über die Behandlung säurearmer Weine mitgeteilt wird. Zeigten doch, von den reinen Rieslinggebieten abgesehen, unsere Moste dieses Jahr Säuregehalte, die, wenn sich erst noch ein nennenswerter Säureabbau einstellt, womöglich so niedrig sein können, daß die Qualität und Haltbarkeit der Weine stark in Frage gestellt werden. Es empfiehlt sich deshalb, Vorsicht walten zu lassen, um wenigstens so viel Säure zu retten, als wir mit den neuzeitlichen Hilfsmitteln der Kellerwirtschaft retten können. Denn die Säure ist nicht nur für die Erhaltung der Frische des Weines unbedingt nötig, sondern sie ist auch erforderlich, um die Weine haltbar zu machen. Sie ist neben dem Alkohol das wichtigste natürliche Konservierungsmittel des Weines. Der konservierenden Wirkung der Säure wird in wärmeren Ländern (z. B. Frankreich, Italien), wo säurearme Moste häufiger sind, als bei uns, durch einen erlaubten Zusatz von Wein- oder Citronensäure Rechnung getragen, was aber nach dem deutschen Weingesetz nicht zulässig ist. Wir müssen uns also, wenn es nötig ist — was in diesem Jahre zweifellos wenigstens in Rheinhessen, in der Pfalz, in Baden und Württemberg der Fall sein dürfte — auf die bestmögliche Erhaltung der Säure einrichten. Können wir in dieser Hinsicht etwas tun?

Um hierüber Klarheit zu bekommen, muß man sich vergegenwärtigen, daß der ursprüngliche Säuregehalt des Mostes während des Werdens und der Entwicklung des Weines durch zwei von einander grundverschiedene Vorgänge herabgesetzt werden kann. Der eine Vorgang ist ein chemischer, auf den wir keinen hemmenden Einfluß ausüben können: Es ist der Säureausfall in Form von Weinstein, der im alkoholfreien Most verhältnismäßig gut löslich, aber schwer löslich ist im alkoholphaltigen Wein. In dem Maße also, wie sich bei der Gärung Alkohol bildet, fällt Weinstein (saures weinsaures Kalium) aus. Alkoholreichere Weine scheiden somit mehr Weinstein aus als alkoholarmer, es haben indessen auch noch andere Faktoren einen Einfluß auf die Größe des Weinsteinausfalles, so natürlich in erster Linie der Gehalt an Weinsäure und Kalium selbst. In trockenen Jahren, und ein solches war ja das Jahr 1929, wenigstens in seiner

zweiten Hälfte, wird von der Rebe meist sehr wenig Kalium aus dem Boden aufgenommen und infolgedessen ist auch der Weinsteinausfall dann geringer, selbst bei hohen Alkoholgehalten. Im allgemeinen beträgt die Weinsteinmenge, welche aus einem Weine ausgeschieden wird, etwa 3,5—4 Gr. je Liter, was im Durchschnitt einer Säureverminderung von 1,3—1,5 pro Mille entspricht. Dieser Verlust an Säure kann jedoch zum Teil oder sogar ganz ausgeglichen werden durch Säuren, die sich bei der Gärung neu bilden, nämlich flüchtige Säuren und Bernsteinsäure. Es soll sogar nach Untersuchungen von Kulisch und anderen Autoren bei säurearmen Mosten aus sehr reifen Jahrgängen vorkommen, daß diese Säure Neubildung den durch Weinstein ausfall entstehenden Säureverlust quantitativ überschreitet so daß das Endergebnis sogar eine geringe Säureerhöhung sein kann. Doch das dürften Ausnahmefälle sein. Es hat indessen den Anschein, daß die neugebildeten Säuren nicht die der Weinsäure eigene konservierende Wirkung auf den Wein ausüben, und insofern bedeutet ein hoher Weinstein ausfall immerhin einen Verlust bei säurearmen Jahrgängen. Es bleibt noch zu erwähnen, daß natürlich auch niedere Kellertemperaturen für den Weinstein ausfall günstig sind.

Der zweite, wichtigere und ausschlaggebende Vorgang der Säureverminderung des Weines ist biologischer Art, d. h. er wird bewirkt durch Kleinlebewesen, insbesondere Bakterien. Man hat auch der Hefe selbst eine säureverzehrende Wirkung zugeschrieben und daraus die Sitte abgeleitet, bei säurereichen Weinen nach Beendigung der Gärung die Hefe einmal oder wiederholt aufzurühren, um sie so zum Säureabbau anzuregen. Es steht aber fest, daß die Hefe selbst praktisch nur kaum nennenswerte Spuren von Säure verarbeitet. Trotzdem ist aber das Aufrühren der Hefe bei sauren Weinen, vorausgesetzt daß die Hefe gesund ist, richtig, nur der Grund, warum man dies tut, ist ein anderer als man gewöhnlich annimmt. Man regt nämlich durch das Aufrühren der Hefe die gleichzeitig mit ihr in großer Menge im Trub befindlichen säureverzehrenden Bakterien zur Tätigkeit an. Ihnen ist der weitaus größte Anteil an dem Säureabbau des Weines zuzusprechen. Man darf aber auch annehmen, daß die aufgerührte Hefe, der man übrigens mit Recht eine gewisse schönende Wirkung zuschreibt, auch etwas Säure absorbiert; wenn es auch nur wenig ist, so kann das immerhin ins Gewicht fallen. Bei den säurearmen 1929er Weinen wäre somit ein Aufrühren der Hefe schon aus diesem Grunde kein Vorteil, erst recht aber ist davon abzuraten mit Rücksicht auf die säureverzehrenden Bakterien.

Es ist für die Praxis wichtig, auch über diese unterrichtet zu sein. Man kennt ihr Wesen und ihre Einwirkung auf den Wein erst etwa seit Beginn dieses Jahrhunderts durch die Arbeiten von A. Koch, W. Seifert sowie durch die glänzenden gemeinsamen Untersuchungen von S. Müller-Thurgau und A. Osterwalder. Von einer Schilderung dieser Bakterien muß hier natürlich

abgesehen werden. Für die Praxis sind lediglich die Tatsachen wichtig, daß der Säureabbau der Weine in der Hauptsache auf die Lebenstätigkeit dieser Bakterien (es handelt sich um verschiedene Arten) zurückzuführen ist, ferner, daß sie von den Säuren des Weines, soviel man heute weiß, nur die Äpfelsäure angreifen, daß sie sich im allgemeinen in der Wärme leichter entwickeln als in der Kälte, daß sie sich ferner in hesehaltigen Weinen besonders leicht entwickeln und schließlich, daß schweflige Säure ihre Entwicklung bis zu einem gewissen Grade hemmt. Der Vorgang der Säureverminderung spielt sich so ab, daß die Bakterien die Äpfelsäure des Weines spalten in Kohlensäure, die entweicht, und Milchsäure, die wesentlich weniger sauer ist als Äpfelsäure. Er vollzieht sich unter den Anzeichen einer Gärung, weshalb man auch von einer Säuregärung spricht im Gegensatz zur alkoholischen Gärung. Zeitlich fällt die Säuregärung entweder in den Schluß der alkoholischen Gärung (im Spätherbst) oder, besonders bei spät gelesenen Mosten und in kalten Kellern, in das nächste Frühjahr, wenn die Keller wieder etwas wärmer werden.

Man weiß nun auch, daß der Grad des Säureabbaues in den verschiedenen Jahren und Gegenden große Unterschiede aufweist und insbesondere in reifen Jahrgängen geringer ist als in unreifen, aus dem einfachen Grunde, weil in den Mosten reifer Jahrgänge nur wenig, in denen unreifer Jahrgänge dagegen viel Äpfelsäure vorhanden ist. Daraus ergibt sich, daß der verhältnismäßig gut ausgereifte 1929er voraussichtlich keinen allzu starken biologischen Säureabbau aufweisen wird. In Anbetracht der sehr niederen Säuregehalte der Moste mancher Gegenden ist es aber angezeigt, alles zu tun, um einen biologischen Säureabbau überhaupt nicht aufkommen zu lassen. Auf Grund des angeführten Verhaltens der säureverzehrenden Bakterien waren bisher folgende Maßnahmen üblich: Nichtaufrühren der Hefe, frühzeitiger Abstich, guter Einbrand und kühle Lagerung des Weines. Alle diese Maßnahmen können aber den Säureabbau lediglich bis zu einem gewissen Grade hemmen, wie andererseits die gegenteiligen Maßnahmen ihn fördern können. Ganz ausschalten aber kann man ihn damit allein nicht: denn man weiß einerseits, daß dazu so große Schwefeldosen erforderlich sind, daß eine Ueberschwefelung die Folge wäre, und andererseits einige der Bakterienarten, die Äpfelsäure selbst bei 6,5° C noch stark, wenn auch langsam angreifen. Dagegen hat uns die neuzeitliche Kellertechnik ein Mittel in die Hand gegeben, um die Säuregärung vollständig auszuschalten, wie wir bekanntlich damit auch in der Lage sind, die Hefegärung vollständig zu unterdrücken, nämlich die Entkeimung mit dem Seitz'schen E. K.-Filter, der sämtliche Bakterien herausfiltriert. Die restlose Entfernung der säureverzehrenden Bakterien selbst, und die damit gleichzeitig erfolgende Entfernung der Trubhessen, die, wie oben gesagt, den Säureabbau fördern, ist daher für säurearme Weine in diesem Jahre ganz besonders angezeigt.

Es wäre der Bedeutung der Säuren für den

Wein nicht vollständig Rechnung getragen, wenn man dabei die Kohlensäure unberücksichtigt ließe. Leider wird gerade sie bei der Behandlung der Weine oft recht stiefmütterlich behandelt. Dabei ist ihre Bedeutung für den Wein nicht nur in geschmacklicher Hinsicht, wie man weiß, groß, sondern, was man allgemein weniger beachtet, auch hinsichtlich der Konservierung der Weine zweifellos recht bedeutend. Bei unseren zahllosen Versuchen in der Praxis konnten wir immer wieder feststellen, daß Weine, welche noch merkliche Mengen von Kohlensäure hatten, viel mehr gegen nachträgliche Auscheidungen geschützt waren, als andere, deren Kohlensäure durch die Behandlung verloren gegangen war. Hauptsächlich scheinen es die oft beobachteten sog. Eiweiß-Gerbstofftrübungen zu sein, die selbst durch kleinste Mengen Kohlensäure verhütet werden können. Außerdem bietet bekanntlich die Kohlensäure einen sehr guten Schutz gegen Krankheiten. Man hat übrigens in der Brauerei analoge Feststellungen schon seit langer Zeit gemacht und es ist dort üblich, maitgewordene Biere, welche zu solchen Trübungen neigen, mit Kohlensäure aufzufrischen.

Es gibt ja Weine, wie z. B. feine Rheingauer, bei denen Kohlensäure in geschmacklicher Hinsicht nicht von Vorteil ist. Aber alle kleineren und wohl die meisten mittleren Qualitätsweine vertragen die Kohlensäure sehr gut und das Verlangen nach spritzigen Weinen ist ja fast allgemein. Heute kann man diesem Verlangen umso leichter Rechnung tragen, als wir in der Möslinger-Schöpfung ein Mittel zur Hand haben, um die hauptsächlichsten zu Nachtrübungen Anlaß gebenden Stoffe, Eisen und Eiweiß, auch ohne starke Lüftungen des Weines auszuschneiden. Man kann darum die Weine heute viel schonender behandeln, und ihnen viel leichter ihre Kohlensäure erhalten als früher. Auch Filtrationen können heute mit den zweckentsprechenden Seiß'schen Abseiftfiltern ganz unter Luftabschluß erfolgen und davon macht auch der E. R.-Filter keine Ausnahme, der sich mit seinen fertigen Schichten gerade zum Filtrieren von kohlensäurehaltigen Weinen besonders gut eignet.

Man sollte wirklich der Bedeutung der Kohlensäure für den Wein noch mehr Rechnung tragen als bisher, sollte gerade bei den 1929er Weinen, die ohnehin sicher zum Mattwerden neigen werden, die erfrischende, konservierende Kohlensäure mit allen Mitteln zu erhalten suchen, Abfälle möglichst unter Luftabschluß vornehmen, und die Weine recht früh auf die Flasche bringen. Das gilt nicht nur für die Durchschnittsweine, sondern selbst für die Qualitätsweine. Der Fehler, der bei den 21ern gemacht worden ist, indem man sie allzulange auf dem Faße behandelt hat, sollte sich

nicht wiederholen. Mancher 21er wäre heute noch auf voller Höhe, wenn er früher auf die Flasche gekommen wäre. Reste von unvergorenem Zucker sind heute kein Hindernis mehr für die frühzeitige Abfüllung, dafür hat man jetzt den E. R.-Filter, der solche Weine haltbar macht und gerade in diesem Jahr, wo fast nirgends erst der Säureabbau abgewartet zu werden braucht, ist seine frühzeitige Anwendung bei Weinen mit kleinen Zuckerrückständen besonders angezeigt.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destrach am Rhein

Die Minderheit ist im Vorteil!

25% durch Augengläser „Gut Sehende“ überbieten in Ihren Leistungen 75% Schlecht Sehende. Es ist Tatsache, dass diese „Schlechter Sehenden“ nicht wissen, was „gutes Sehen“ in Ferne und Nähe bedeutet. Lassen Sie uns Ihre Augen prüfen, dann können wir Ihnen „Besseres Sehen“ vermitteln. Wir besitzen 6 moderne Augenprüfräume.



Für jede Dame

Kalasiris

Die beste Korsett- und Leibbinde
ärztlich empfohlen

Mieder Wäsche Büstenhalter

Kalasiris-Spezial-Geschäft, Römerstr. 2

Inh.: **Frau Helene Schmidt**

Wiesbaden, Ecke Langgasse

Winzer!

werbet Mitglieder für den
Rheingauer Weinbau-Verein.

20 Mk. täglich

können Sie durch Heimarbeit usw. verdienen.

Anfragen durch

**Postfach 197
Wiesbaden.**

Musikfreunde!

Kaufen Sie kein Klavier ohne sich von der Preiswürdigkeit meiner Instrumente überzeugt zu haben. **Neue solide Klaviere** von M. 850.— an. Stets Gelegenheiten. Teilzahlung gestattet.
Piano- u. Magazin Schwender
Wiesbaden
17 Mühlstraße 17.

Carl Jacobs, Mainz

„Ältestes Spezialhaus Deutschlands.“



Beste und billigste Bezugsquelle aller

Kellerei-Maschinen

u. Kellerei-Artikel

für Weinbau, Weinhandel

Spirituosen und Sektellereien.

Telefon Nr. 164. Gegründet 1865. Walpodenstrasse 9

Zuckercoleur-Brennerei Flaschenkapseln

Flaschenlackfabrik, Universalabkitt, Fasstalg.

RHEINGAUER

TRINKT IN WIESBADEN NUR DIE
NATURREINEN GEWÄCHSE DER HEI-
MAT IN DER DIREKT AM SCHLOSS-
PLATZ GELEGENEN

WEINSTUBE

GROSSE BURGSTRASSE 17

Carl Söhnlein

Weinkommissionär

Winkel 1. Rhg.

Inserate finden in der „Rheingauer Weinzeitung“
weiteste Verbreitung!

Hallo!

Schuh-Levi's
großer Inventur-

Ausverkauf

hat begonnen. — Jetzt zugreifen heißt
Geld sparen. — Bevor Sie kaufen, be-
sichtigen Sie bitte meine 5 Schaufenster!

Schuh-Levi

Wiesbaden, Faulbrunnenstr., Ecke Schwalb. Str.

Neustadt

Das größte Schuhhaus Wiesbadens.
Langgasse, Ecke Bärenstrasse.

Allein-Verkauf

der rühmlichst bekannten

fortschritt
SCHUHE

INVENTUR-AUSVERKAUF

Riesen-Vorräte!

Luxus- und Gebrauchs-Schuhwaren für Strasse, Sport und Gesellschaft, nur allerbeste Qualitäten

zu spottbilligen Preisen

Massenandrang ist zu erwarten!

Kommen Sie frühzeitig!



Gold

können Sie jetzt kaufen in meinem
INVENTUR-AUSVERKAUF

Beginn 2. Januar

denn das immer noch eine reichhaltige Auswahl bietende
Lager ist **ganz gewaltig im Preise herabgesetzt**

Sie kaufen jetzt teilweise fast zum halben Preise!

Besichtigen Sie meine Schaufenster und meine Lager und dann heisst es: **rasch zugreifen!**

Spezialhaus für elegante
Herren-, Jünglings- und
Knaben-Kleidung

BRUNO Wandt

Wiesbaden,
Kirchgasse 56.
Fernsprecher 22093
Durchgehend geöffnet.

**Rheingauer
in Wiesbaden**

treffen sich im

Restaurant



Honecker
Turnerbund - Filmpalast
Schwalbacher - Straße 8.

Kachelöfen

kauft man, wo sie fertig in allen Grössen
und Farben aufgesetzt stehen und zwar im

Kachelofenbau und Plattengeschäft

Bismarckring 9 **C. Ehnes** Tel. 26075
Wiesbaden

Auch werden sämtliche **Reparaturen**
sowie **Umsetzen** zu dem billigsten Preis
fachmännisch ausgeführt.



Werkstätte
für feine

Dekorationen u. Polstermöbel

Übernahme kompl. Innen-Einrichtungen
Sonderanfertigung
nach eigenen und gegebenen Entwürfen

R. Möbus

Tapezier-Dekorateur-Meister

Nerostrasse 25 Wiesbaden Tel. 26286

Eine treue Helferin für jede Hausfrau
ist die



**Haid & Neu-
Nähmaschine**

sie hilft Zeit und Geld sparen, weil man auf
ihr alle Arbeiten leicht und rasch selbst an-
fertigen kann.

Bevorzugen Sie die altbewährte, mit vielen
Neuerungen ausgestattete Nähmaschine.

Niederlage **Karl Tappermann**

Maschinen-Vertrieb Mainz, Augustinerstr. 75

Tüchtige Vertreter mit gutem Leumund
in allen Orten des Rheingaus gesucht evtl.
Bezirksvertretung. Einarbeitung u. Unter-
stützung durch die Organisationsleitung.



Gestickte Kissen!

ein beliebtes Geschenk fertig
und zum selbstarbeiten
äußerst billig.

Maria Zipprich, Wiesbaden

Telef. 27409. Wilhelmstr. 60, Ecke Taunusstr.



Reklamekorke
in allen Ausführungen.

GEISSLER & CO.
G.M.B.H.
Flaschenverschlussfabrik
VALLENDAR
A.RHEIN.

Günstige Gelegenheitskäufe

9/22 PS
Donnet-Zedel 4 Sitzer offen Rm. 1300
11/50 PS Steiger 5 Sitzer offen „ 2300
10 PS Hanomag 2 „ geschlossen „ 800
10/30 PS Opel 6 „ offen „ 850
9/22 PS Vermorel-Chassis „ 300
4 to. Häring-Lastwagen „ 550

MOMAG

Motoren- und Maschinen-Gesellschaft m. b. H.

Nikolasstr. 12 **Wiesbaden** Telefon 2007.

Eatoseifan

(Sapo Ang. herbar) die unentbehrliche Einreibung gegen
Gicht, Rheuma, Ischias, Hexenschuß, Verstauchung,
Lähmheit, Nervenschmerz hilft bestimmt.

„Eato“ **G. C. Thomae, Wiesbaden**
Dranienstraße 55 Nähe Kaiser Friedr. Ring (Rein Laden)

Brautleute!

Ich habe den unbeugsamen Willen, Sie um jeden Preis **restlos** zufriedenzustellen.

Verbilligung der Preise bei gleichzeitiger Verbesserung der Möbel,
das ist mein Ziel, nach dem ich unausgesetzt strebe.

Eigene
Schreiner-
werkstätte.

Wiesbaden
Bismarckring 19.

Freie Lieferung.

Möbelhaus Hess

Innen - Architekt

Ich bitte um zwanglose Besichtigung meiner Ausstellungsräume.

Wiesbaden
Bismarckring 19.

Freie Lieferung.

Eigene
Polster-
werkstätte.

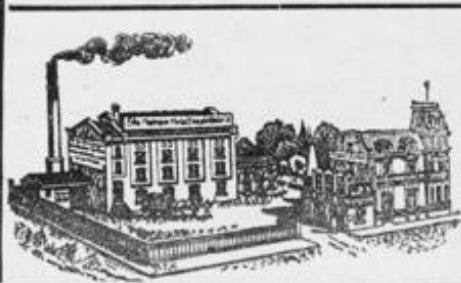
Bei Bedarf in Keller und Versand in allen KELLEREI-ARTIKELN hält sich bestens empfohlen:

Erste Mainzer Metallkapselfabrik FRANZ ZAHN / Mainz

Außer Syndikat!

WALLAUSTRASSE 59.

Außer Syndikat!

**Fabrik u. Lager sämtl. Kellereimaschinen u. Kellereiartikel**

Telefon Nr. 704.

Größtes Geschäft dieser Art.

Telegr.-Adr.: Kapselfabrik.

Abteilung I: Fabrikation von Flaschenkapseln in den feinsten Ausführungen

Abteilung II: Fabrik u. Lager sämtlicher Kellereimaschinen, Geräte, Utensilien u. Materialien bester Ausführungen u. Qualitäten, garant. durch über 65jähr. prakt. gemachten Erfahrungen, zu reellen und billigsten Preisen.

Bitte um Ihre werten Aufträge. Es kann Sie niemand besser, aber auch niemand billiger bedienen. Die Beweise sind da durch die ständige Vergrößerung meines Betriebes, weil ich vom Weinhandel unterstützt werde. Berücksichtigung der Fabrik und Lager ist meinen verehrten Kunden und Interessenten jeden Tag von früh 7 Uhr bis abends 5 Uhr, Samstags bis 1 Uhr mittags gestattet.

Inventur-Ausverkauf

in

Schuhwaren aller Art.

Bedeutend herabgesetzte, enorm billige Preise.

Für wenig Geld gute Schuhe. Arbeitsstiefel, Sonntagsstiefel, elegante Modeschuhe für Damen u. Herren, Kinderstiefel — Warme Hausschuhe. — Auf sämtliche Schuhe Rabatte!

G. Strauß, Wiesbaden

Moritzstrasse 40.

Schuhwaren

**Weintransporte**

nach dem

Ober-, Mittel- und Niederrhein

bei Schiffsverladungen gegen die Bahn bedeutend billiger,

enorme Frachtersparnis, tägliche Verladegelegenheit,

durch Vermittlung der Firma

Jacob Burg

Eltville.

Fernsprecher Amt Eltville Nr. 12.

Hülsebusch

// Zahn-Arzt u. Doctor of Dent. Surg. //

Wiesbaden,

Tel. 23937

Luisenstrasse 49, I

(geg. Staatstheater Kl. Haus)

Zahnersatz

Krankenkassen-Tarif f. freiwillig Versich.; Barmenia Gedevag usw. für Beamte Pensionäre und Kleinrentner.

Einkauf von Rasierklingen ist Vertrauenssache! Ich empfehle Ihnen meine **Universal-Rasierklänge** für Mk. 5.—, pro 100 Stück frei Haus per Nachnahme. Sie ist unerreicht zart im Schnitt, für den stärksten Bart und die empfindlichste Haut passend. Für jedes Stück wird Garantie geleistet, daher kein Risiko.**F. Hegewald, Hanau.**Effektvolle
Positiv-
Retuschen
Entwürfe u. Zeichnungen
für werbekräftige
Anzeigen**KLISCHEES**
FÜR INDUSTRIE U. HANDEL
LIEFERT SCHNELL U. GUT**Margraf & Fischer**

MAINZ, WEIHERGARTEN 12 TELEF. 5397

An der Spitze

steht der Sprechapparat Phonotrope an Lautstärke, Schönheit und Natürlichkeit des Tones. Ausserdem empfehle mein reichhaltiges Lager in allen führenden Weltmarken bei kleiner Anzahlung und geringer Ratenzahlung. Grosses Lager in Schallplatten, sowie Werke und Zubehörteile.

Niederlage in Gritzner-Nähmaschinen in jeder Preislage. Standuhren — Regulators Taschen- und Armbanduhren in Gold u. Silber

M. Krasnchorski, Wiesbaden, Mauritiusstrasse 1.

Rohweinstein

(Fassweinstein.)

kauft ständig und zahlt am besten Karl Schwobthaler, Emdingen • Kaiserstuhl (Baden). Fernruf Nr. 322.

Korbmöbel**Puppenwagen**

— Bubiräder — Fliegerräder — Wäschelruhen — Arbeitskörbe kaufen Sie gut und billig bei

Heerlein • Wiesbaden,
Goldgasse 16.

Lieferung nach auswärts frei Haus.

**Schirm-Krone**

Wiesbaden

Kirchgasse 49 u. 17

Wein-Etiffetten

liefert die Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung.“

Kaufen Sie kein

Piano

ohne sich mein großes Lager anzusehen und geprüft zu haben. Neue Pianos von 975 Mk. an. Kl. Anzahlung und 50 Mk. Raten

Wilh. Müller

nahezu 100 Jahre Klavierbau

Mainz, Münsterstr. 3

Kgl. Span. Hoflieferant.

Steuerbüro Ph. Mohr, Eltville-Rh.

Schwalbacherstr. 36

Telefon 103

empfehlte sich zur Bearbeitung aller Steuerangelegenheiten wie:

Erklärungen, Einsprüche, Bilanzen etc.

Ferner: Anfertigung von Kauf-, Tausch-, Auseinandersetzungs- u. sonstigen Verträgen, Testamententwürfe, sowie Schriftsätze aller Art. — Nachlassregulierungen, Abhaltung von Versteigerungen etc.

Langjähr. Praxis

la. Referenzen

Mäßige Preise.

Leiden Sie an

Rheumatismus?

Wenn Sie auch schon alles erfolglos versucht, empfehle ich Ihnen mein

Rheumaischwund.

Da bisher nur mit sicherem Erfolg angewandt, übernehme ich jede Garantie.

Bei Beweis eines Nichterfolges sofort Geld zurück.

Erforderliche Packung 8.40 unter Nachnahme 8. Mk.

Aus Rumänien eingeführt.

Alleinige Vertriebsstelle:

Sr. Laubach

Wiesbaden

Schwalbacherstr. 71.

**Radio nur beim Fachmann!****Theodor Kolb, Radio-Ingenieur**

Wiesbaden / Tel. 20480 / Wellritzstr. 33.

Die Rheingauer Volksbank

arbeitet

GEMEINNÜTZIG

da sie die ihr zufließenden Gelder zur billigstmöglichen Befriedigung der Kreditbedürfnisse im eigenen Kreise verwendet.

**AUFNAHME ALS MITGLIED JEDERZEIT**